

Mark Dion

The Wondrous Museum of Nature

17. Dezember 2016 – 17. September 2017



**KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN**

Allgemeine Informationen

Die aktuellen Wechselausstellungen und Sammlungspräsentationen des Kunstmuseums St.Gallen und der Lokremise fordern die Sehgewohnheiten und das Denken heraus und bieten in verschiedenen Schulfächern Anknüpfungspunkte an diverse Unterrichtsthemen. Die vorliegenden Unterlagen orientieren Lehrpersonen über die thematischen Schwerpunkte einer Ausstellung, vermitteln Informationen zu Kunstschaffenden und einzelnen Werken und enthalten didaktische Anregungen für den selbständigen Ausstellungsbesuch mit der Klasse. Diskussionsfragen sowie performative oder gestalterische Übungen stellen Bezüge zwischen den Ausstellungsthemen und der Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen her. Didaktische Anregungen ermöglichen, einzelne künstlerische Werke oder bestimmte Themen im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten und den Ausstellungsbesuch mit der Klasse als interaktives und nachhaltiges Erlebnis zu gestalten.

Auf Wunsch bietet die Vermittlung im Kunstmuseum St.Gallen und der Lokremise für Schulklassen aller Altersstufen dialogische Führungen und Workshops an. Für Lehrpersonen finden jeweils zu Beginn der Ausstellungen Einführungsveranstaltungen statt. Aktuelle Informationen zu den Angeboten der Kunstvermittlung, zu Spezialprojekten sowie zu einem Newsletter für Lehrpersonen finden Sie auf der Website des Kunstmuseums St.Gallen unter www.kunstmuseumsg.ch

Kosten Führungen & Workshops

	Führung (ca. 1 Stunde)	Workshop (ca. 2 Stunden)
Städtische Schulen SG	kostenlos	kostenlos
Kantonale Schulen SG	80.–	120.–
Kantonale Schulen AR	80.–	120.–
Alle anderen Schulen	80.– (+ 6.– pro Schüler)	120.– (+ 6.– pro Schüler)
Einführung für Lehrpersonen	kostenlos	
Weiterbildungen (z.B. SchiLF)	auf Anfrage	

Auskunft und Anmeldungen

Claudia Hürlimann und Daniela Mittelholzer, Kunstvermittlung

Tel. +41 (0)71 244 52 27

kunstvermittlung@kunstmuseumsg.ch

Zur Ausstellung

Das Werk des amerikanischen Künstlers Mark Dion (*1961) ist vielseitig und reicht von Zeichnungen, Skulpturen, Installationen bis hin zu Expeditionsreisen. Dafür arbeitet Dion weltweit mit Museen und Sammlungen zusammen. Er durchforstet die Depots und Archive und befragt dabei die tradierten Kategorisierungen und Ordnungssysteme – so auch in St.Gallen. In den ehemaligen Räumen des Naturmuseums präsentiert er eine naturkundliche Sammlung der etwas anderen und Art: *The Wondrous Museum of Nature*. Nebst dem Wissenschaftlichen und Exakten schafft Dion auch Platz für das Kuriose, Phantastische und Verspielte. In seinen Inszenierungen kombiniert er naturkundliche mit kulturellen Fragestellungen und bezieht dabei nicht nur wissenschaftliche sondern auch philosophische und kunsthistorische Überlegungen mit ein. Wenn beispielsweise ein Wolfspräparat auf einem Autoanhänger oder ein Bison in einem Bauwagen steht, dann trifft augenfällig Natur auf Kultur, Fakten auf Fiktion, Wissenschaft auf Humor.

Geschichte des Museums

Die Ausstellung von Mark Dion in den leergewordenen Räumen des Naturmuseums markiert einen wichtigen Schritt in der Geschichte des St.Galler Museums. 1874-1877 von Johann Christoph Kunkler erbaut, beherbergte das Haus zunächst die gesamte städtische Sammlung. Diese beinhaltete nicht nur Objekte zur Geschichte und Völkerkunde, sondern auch naturwissenschaftliche Exponate und Kunst. Die reiche Textilstadt St.Gallen war aufgrund des regen Austausches mit verschiedenen Ländern im Besitz einer ansehnlichen Sammlung von Kulturgütern aller Art. Da diese Sammlung stetig anwuchs, wurde 1921 das Historische und Völkerkundemuseum erbaut, Kunst- und Naturmuseum blieben jedoch unter einem Dach, bis das Naturmuseum im November 2016 in die neu erbauten Räumlichkeiten im Osten der Stadt zog. Die Ausstellung von Mark Dion versteht sich also als eine Art Denkmal für ein verschwundenes Museum, wie es im 19. Jahrhundert eingerichtet wurde. Kennerinnen und Kenner des alten Naturmuseums werden in der Ausstellung über das eine oder andere vertraute Objekt stolpern. Die ehemalige Ausstellungsarchitektur hat Dion ganz bewusst in seine Konzeption miteingebunden.

Weisst du, wie es vorher in diesen Räumen vorher ausgesehen hat? Was ist anders? Was ist gleich? Welche Elemente sind geblieben?

Museen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Was denkst du, wie wird das Museum der Zukunft aussehen? Wie würdest du es dir wünschen?

Weshalb sind Museen wichtig für eine Gesellschaft? Was ist ihre Aufgabe? Welchen Beitrag leisten sie?

Welche unterschiedlichen Museen kennst du?

Sammeln & Kategorisieren

The Wondrous Museum of Nature ist eine Retrospektive von Mark Dion, mit Schwerpunkt auf Werke, die sich mit dem Naturkundemuseum und der Geschichte des Sammelns beschäftigen. Laut Definition eines Museums gehört das Sammeln und Aufbewahren zu dessen Hauptaufgaben. Wie Sammlungen einzelner Institutionen zustande kommen, nach welchen Kriterien sie aufgebaut und gezeigt werden, interessiert Dion sehr. So macht er auch in einzelnen Installationen genau diese Fragestellungen zum Thema. Mit dem Werk *The Tropical Collectors (Wallace, Bates and Spruce)* von 2009 widmet er sich beispielsweise der Entdeckung und Erforschung ferner Länder. Denn damit Gegenstände überhaupt untersucht werden können, müssen diese zuerst aus ihrem natürlichen Lebensraum separiert oder gar getötet werden, um danach kategorisiert und als Präparat ausgestellt werden zu können; ein Aspekt, der in Museen kaum reflektiert wird.

Sammelst du? Wenn ja, was? Und warum? Gibst du Geld für deine Sammelleidenschaft aus? Wie bewahrst du deine Objekte auf? Nach welchen Kriterien ordnest du sie?

Zur Hauptaufgabe eines Museums gehört das Sammeln. Warum ist das wichtig?

Was ist wohl die Schwierigkeit erstens beim Zusammentragen und zweitens beim Aufbewahren einer Sammlung?

Naturwissenschaft & Kunst

Mark Dion ist selbst ein passionierter Sammler und häufiger Besucher von Naturkundemuseen. Obwohl ihn die Wissenschaft schon immer interessierte, hat sich Dion bewusst entschieden, als Künstler und nicht als Wissenschaftler zu arbeiten: «Alles, was ich an der Kunst mag, könnte man in der Wissenschaft nicht gebrauchen: Ironie, Metaphorik, Humor. All diese Aspekte sind für mich von grosser Wichtigkeit, um sie dreht sich gewöhnlich der Erfolg von Kunst. Für die Wissenschaft würden sie dagegen

eine Entweihung bedeuten...» Laut Definition des Dudens handelt es sich bei der Wissenschaft um eine «Wissen hervorbringende forschende Tätigkeit». Dieses Wissen muss begründet, geordnet und für gesichert erachtet sein. In der Tat haben Ironie und Humor dabei nichts zu suchen – im Gegensatz zum Schaffen von Mark Dion. Seine präzise konzipierten und arrangierten Werke haben oft etwas Verspieltes, das die Besucher zum Staunen einlädt und zum Schmunzeln bringt.

Handelt es sich deiner Meinung nach bei dieser Ausstellung um eine naturkundliche oder eine Kunst-Ausstellung? Warum?

Was ist in deinen Augen der Unterschied zwischen Naturwissenschaft und Kunst? Und gibt es auch Gemeinsamkeiten?

Welche Fähigkeiten muss ein Naturwissenschaftler haben, welche ein Kunstschafter?

Mark Dion mag es, die beiden Disziplinen miteinander zu verbinden. Was reizt ihn wohl am jeweils Anderen?

Mensch & Natur

Nicht nur das Phantastische hat Platz bei Mark Dion – vielmehr geht es dem Künstler auch um die Frage, wie wir Menschen mit der Natur und unserer Umwelt umgehen. Sein künstlerisches Schaffen ist deshalb auch als dezidierte Kritik zu verstehen. Die Ausbeutung der Natur sowie die zunehmende Umweltverschmutzung werden unter anderem bei Werken aus der Gruppe des *Tar Museum* veranschaulicht. Der Mensch, der sich – wie übrigens auch im Werk *Scala naturae* ersichtlich wird – als Krönung der Schöpfung betrachtet, ist zwar fasziniert von der Schönheit und Fülle der Natur, gleichzeitig zeichnet er sich aber auch verantwortlich für die rasant schwindende Artenvielfalt, die Verschmutzung der Meere, die Abholzung der Wälder und die Vernichtung von wertvollen Lebensräumen für Tiere, die nun – ausgestopft und tot – in Museen ausgestellt werden.

Wie verändert der Mensch die Natur?

Wann ist der Mensch der Natur ausgeliefert? Wann ist es umgekehrt?

Was denkst du, wie wird sich unsere Umwelt in den nächsten 100 Jahren verändern?

Wie geht Mark Dion mit dem Thema um?

Park: Mobile Wilderness Unit, 2001
Mobile Wilderness Unit – Wolf, 2006



Ein Wolf auf einem Autoanhänger, ein Bison in einem Schauwagen: Mit diesen beiden Werken zitiert Dion die klassischen Schaukästen, welche im künstlichen Kontext eines Museums ein Stück Natur imitieren. Die durch das Arrangement erzeugte Illusion der echten Wildnis durchbricht Dion jedoch ironisch überzeichnet, indem seine «Units» mobil sind und ein Fahrgestell besitzen. Das Tier erscheint als Vertreter einer verlorenen Wildnis, deren mangelhafte Kopie nunmehr wie eine Jahrmarktattraktion von Ort zu Ort transportiert werden könnte.

Wie wirken die beiden Tiere auf dich? Wäre die Wirkung anders, wenn sich die Szenerie nicht auf einem Fahrgestell befände?

Was ist bei diesen Werken «natürlich»? Was ist «künstlich»?

Frage dich, wie die Geschichte des Wolfes resp. des Bisons sein könnte? Woher kommen sie? Wohin werden sie gefahren?

«Mobile Wildnis-Einheit» – so bezeichnet Dion die zwei Werke der Ausstellung. Mache dir Gedanken zu diesem Titel. Worin liegt das Absurde dieser Bezeichnung?

Tropical Collectors (Bates, Spruce and Wallace), 2009



Der Entdeckung und Erforschung ferner Länder und exotischer Spezies ist die Installation *The Tropical Collectors* (Wallace, Bates and Spruce) gewidmet. Auf einem Sandhaufen ist ein Berg von Equipment aufgetürmt, wie es im 19. Jahrhundert für wissenschaftliche Expeditionen verwendet wurde. Das Werk ist den drei englischen Forschern Alfred Wallace

(1823-1913), Henry Walter Bates (1825-1892) und Richard Spruce (1817-1893) gewidmet, die gemeinsam zwischen 1848 und 1850 das Amazonasgebiet erkundeten. Die Netze und Käfige dienten dazu, Insekten und andere exotische Lebewesen einzufangen und sie anschliessend in England zu verkaufen. Offensichtlich wird hier die Ironie, zumal wissenschaftliche Forschung damals bedeutete, Lebewesen einzufangen, aus ihrem natürlichen Lebensraum zu separieren oder gar zu töten, um sie überhaupt kategorisieren und als Präparat erhalten zu können.

Welche Personen haben wohl mit diesen Utensilien gearbeitet? Was war ihre Mission?

Suche dir drei Objekte aus und überlege dir, wofür sie verwendet wurden.

Wie würde die Ausrüstung für eine Amazonas-Expedition heute aussehen?

The Marine Biologist's Locker (Cousteau's Cabinet), 1993



Ähnlich wie bei *Tropical Collectors* zeigt Dion in dieser Installation Arbeitsinstrumente, Ausrüstung und Utensilien eines Forschers, des Meeresbiologen, Tauchers und Umweltschützers Jacques Cousteau (1910–1997) in diesem Fall. Cousteau wurde durch seine populären Dokumentarfilme zur Meeresbiologie in den 1970er Jahren einem breiten Publikum bekannt. Wiederum thematisiert Dion hier die Prozesse der wissenschaftlichen Forschung, die normalerweise nicht sichtbar, aber notwendig sind.

Wem könnte dieser Schrank gehören? Mache dir Gedanken zu dieser Person: Was ist ihr Beruf? Wo hat der Schrank gestanden?

Schreibe eine Geschichte über die Person, welcher der Schrank gehört.

Kennst du Jacques Cousteau? Recherchiere im Internet. Inwiefern passt der Schrank zu ihm?

Wieso passt Jacques Cousteau in diese Ausstellung?

Serie: The Tar Museum, 2006



Teer ist ein zähflüssiges Gemisch, das unter Anderem aus Erdöl gewonnen wird und früher im Strassenbau oder der Holzindustrie Verwendung fand. Er hat zersetzende Kraft und steht für Dion stellvertretend für einen profitorientierten, ausbeuterischen Umgang mit der Natur, der ökologische Zusammenhänge missachtet. Teer steht also für Zerstörung und nicht zuletzt aufgrund seiner Farbe für Tod. Somit verweist der Künstler subtil auf einen Aspekt, der bei aller Präsentationstechniken manchmal verloren geht: die Präparate zeigen das Leben in der Natur, sind aber im Grunde tote Tiere. Die Werke werden auf ihren jeweiligen Transportkisten präsentiert, womit auch gleich das Sockelproblem der Skulptur eine elegante und vor allem effiziente Lösung findet.

Versuche herauszufinden, welche Objekte zur Serie des *Tar Museum* gehören.

Woran erinnern dich die Objekte? Welche Gefühle lösen sie in dir aus?

Recherchiere im Internet über Teer. Woraus besteht er, wofür wird er verwendet?

Warum interessiert sich Mark Dion für dieses Material?

Einige der geteerten Präparate stehen auf Verpackungskisten. Überlege dir: wie werden Präparate in einem Naturmuseum normalerweise gezeigt? Und wie werden Skulpturen in einem Kunstmuseum präsentiert? Warum wohl hat Mark Dion die Tiere auf Kisten gestellt?

Gehe durch die Ausstellung und achte nur auf die Sockel. Was fällt dir auf?

Scala naturae, 1994



Ein Beispiel für Dions Interesse für Systematisierungen und Klassifikationen stellt die *Scala naturae* dar. Dion interessiert sich für die Art und Weise, wie wir Menschen mit der Natur umgehen. Wissenschaftler haben immer wieder versucht, die Natur zu systematisieren und zu ordnen. Meist steht bei diesen Schematisierungen der Mensch (als Urheber dieser) an oberster Stelle. Durch die Veröffentlichung von Charles Darwins *The Origin of Species* im Jahr 1859 geriet die Diskussion um Verwandtschaften und Systematisierungen in der Natur in Bewegung und beeinflusste auch die Präsentationen in den Naturkundemuseen.

Nach welcher Logik sind die Objekte geordnet?

Was steht zuoberst und warum?

Macht diese Ordnung deiner Meinung nach Sinn?

Wie könnte man die Objekte sonst noch ordnen?

Grotto of the Sleeping Bear – Revisited, 1998



Auf den für die Stadt St.Gallen kulturgeschichtlich so wichtigen Bären brauchen die Besucher von Dions Ausstellung nicht zu verzichten: *Grotto of the Sleeping Bear – Revisited* zeigt im vormaligen Themenbereich «Wolf, Luchs und Bär kehren zurück» das Skelett eines Höhlenbären. Nebst den Zweigen und trockenen Blättern, welche zum Lebensraum des Bären gehören, sind in der Vitrine auch Objekte zu entdecken, die eher einem Menschen zugeordnet werden; ein Hut, Bücher, eine Uhr, eine Axt oder eine Radachse. Natur und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart treffen hier im buchstäblichen Sinne aufeinander. Umgeben wird Dions Bär von Schautafeln

und Präparaten des Naturmuseums, welche die Bedeutung und den Lebensraum des Bären illustrieren.

Betrachte das Skelett. Was für eine Pose hat der Bär inne?

Betrachte nun die Umgebung des Skeletts. Welche Objekte kannst du entdecken?

Passen die Objekte zum Bären? Warum? Warum nicht?

Wem könnten die Objekte gehören?

Was ist hier passiert? Erfinde eine Geschichte.

The Natural Sciences, 2015



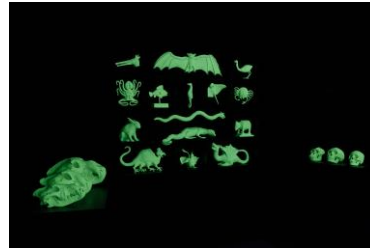
Für die Präsentation der Objekte in diesem Raum wählt Dion einen einfachen aber sehr effektvollen Kniff; er bringt die Exponate zum Leuchten. Dieser Effekt erinnert eher an Theater oder Vergnügungspark denn an ein Museum. Jedes Objekt auf dem langen Tisch steht für je eine Disziplin oder einen Teilbereich der Naturwissenschaft: Mikrobiologie, Astronomie, Paläontologie, Mineralogie etc. Die Repräsentation der so präzisen Wissenschaftsbereiche erfolgt einmal mehr mit einer Prise Unlogik. Die Objekte, welche in ihrer ursprünglichen Form natürlich ganz unterschiedliche Dimensionen haben – von nur mit dem Mikroskop sichtbaren Mikroorganismen bis hin zum grossen Skelett eines Mammuts – wurden mit einem 3D Scanner erfasst und anschliessend alle in der gleichen Grössendimension geprintet.

Was stimmt nicht an dieser Zusammenstellung?

Kennst du wissenschaftliche Disziplinen? Erkennst du eine Disziplin anhand eines der Objekte?

Welches Objekt könnte etwa für die Astronomie stehen? Welches für die Mykologie (die Lehre von den Pilzen) oder die Paläontologie (Lehre von den Lebewesen vergangener Zeitalter/Fossilien)?

The Phantasmal Cabinet, 2015



Bei den im Wandregal ausgestellten Objekten handelt es sich um kuriose Geschöpfe. Dion verlässt hier den naturwissenschaftlichen Bereich und begibt sich auf phantastisches Terrain. Links und rechts des Schrankes sind auf Sockeln Schädel ausgelegt, welche wieder der realen Welt entstammen. (Schädel eines Wolfs, Tigers, Bären, Menschen, Neandertalers und Schimpansen) Entstanden sind die Objekte zum Teil aufgrund historischer Abbildungen von Kuriositätenkabinetten, Wappen oder anderen Darstellungen.

Überlege dir: Warum sind Fantasiewesen in einem normalen Naturmuseum nicht zu finden?

Warum sind sie aber Teil von Mark Dions Ausstellung?

Wähle das lustigste Fabelwesen aus und gib ihm einen Namen.

Mark Dion liess sich für diese Arbeit unter anderem von Wappentieren inspirieren. Untersuche unterschiedliche Wappen (von deinem Kanton, der Stadt, der Gemeinde, etc.). Kommen darin auch Fantasiewesen vor? Welche?

Methodisch-didaktische Ideen

In der Ausstellung

- Verbindungen schaffen: Gehe von einem Werk aus und suche ein Objekt, das dazu passt. Warum passen die beiden zusammen? Falls du Lust hast, kannst du nun von dem zweiten Objekt ausgehend ein nächstes passendes Werk suchen, etc.
- Geschichten erfinden: Suche dein Lieblingsobjekt und erfinde eine möglichst phantasievolle Geschichte dazu.
- Steckbriefe erstellen: Wähle ein Werk aus und schlüpfe in die Rolle eines Forschers. Untersuche dein ausgewähltes Objekt genau. Zeichne es ab und fülle den Steckbrief dazu aus.
- Gegenstände finden: Wähle einen Gegenstand aus dem Stoffbeutel aus, der an der Kasse hinterlegt ist. Suche diesen Gegenstand in der Ausstellung und überlege dir, warum Mark Dion den Gegenstand genau für dieses Kunstwerk verwendet hat.
- Diskussionsspiel: Diskutiert in Zweiergruppen (kritisch) über die Ausstellung. Jemand nimmt die Sicht eines Naturwissenschaftlers ein und jemand schlüpft in die Rolle eines Künstlers.
- Themen zuordnen: Macht unterschiedliche Gruppen und wählt pro Gruppe ein Thema aus (beispielsweise Geschichte des Museums, Sammeln & Kategorisieren, Wissenschaft & Kunst, Mensch & Natur, Umweltverschmutzung). Sucht das passendste Werk zu eurem Thema und präsentiert eure Überlegungen der gesamten Klasse.

Im Unterricht

- Fantasiewesen zeichnen: Nimm Pauspapier und ein Tierbuch. Pause nun den Kopf eines Tieres ab. Zeichne dein Fabeltier weiter, indem du für Körper und Schwanz je ein anderes Tier wählst. Erfinde einen lustigen Namen für dein Geschöpf.
- Gemeinsam Fantasiewesen zeichnen: Faltet ein A4 Papier viermal. Alle zeichnen auf das erste Viertel einen Tierkopf und falten dann um. Gebt das Papier weiter. Nun zeichnen alle den ersten Teil des Körpers, dann den zweiten Teil und zum Schluss einen Schwanz. Achtet jeweils darauf, dass ihr für euren Nachbar kennzeichnet, wo die Linien nach dem Umfalten weitergehen.
- Natur – Kunst – Objekt: Suche ein Objekt aus der Natur und verändere es mit Gegenständen, die von Menschenhand gemacht wurden. Gebe deinem Objekt ein Titel.

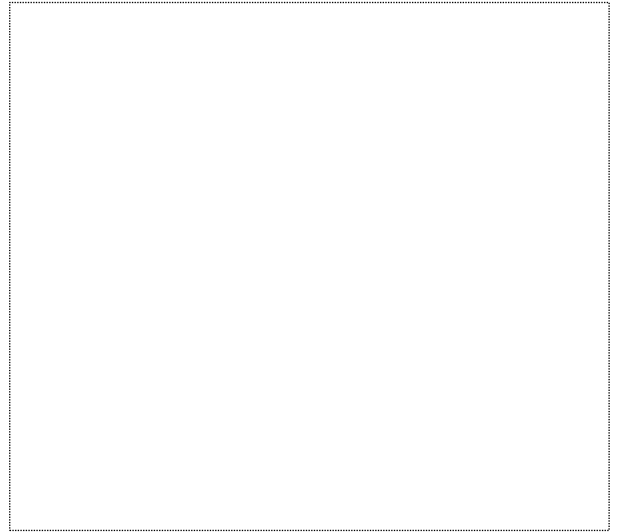
Notizen

Impressum

Konzept und Text

Claudia Hürlimann & Daniela Mittelholzer

Steckbrief



Wie heiße ich?

Wie alt bin ich?

Woher komme ich?

Was ist meine Geschichte?
